

## Dammsanierung an der Müritz-Elde- und Störwasserstraße

Am 27. November 2014 um 14 Uhr fand eine gemeinsame Begehung an der Störwasserstraße im Bereich der Lewitz Eichen und im Anschluss das vierte Gespräch mit dem Lewitznetzwerk, mit weiteren interessierten Organisationen (z.B. BUND u.a.) sowie mit Behörden des Landes MV (zuständiges Ministerium, StaLU-WM, Landkreis Ludwigslust-Parchim) statt.

### Gesprächsprotokoll 4. Sitzung

Top 1: Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmer

Her Dohms begrüßt die Teilnehmer und richtet Grüße von Frau Kalytta aus.

Vom Büro Pöyry sind zwei Mitarbeiter erstmals bei der Sitzung dabei, daher stellen sich alle Anwesenden kurz vor.

Die Mitarbeiter von Pöyry sind Herr Enderle, Fachmann für die geschützten Arten, er wird das WSA bezüglich artenschutzrechtlicher Belange begleiten und die ökologische Baubegleitung durchführen und Herr Fieseler als Projektbearbeiter, er wird die erforderliche Nachbilanzierungen durchführen.

Eine Teilnehmerliste läuft um und wird Anlage 1 des Protokolls.

Das WSA erläutert, dass der Top 6 auf Bitte von Herrn Ottmann vorgezogen wird.

Die übergebene Liste des Lewitznetzwerkes der zu berücksichtigen Bäume wird Anlage 2 des Protokolls

Top 2: Verabschiedung des 3. Gesprächsprotokolls (Stand 08.08.2014) zur Besprechung vom 07.08.2014 (*Anlage 8*) wird mit folgender Änderung angenommen:

Im 1. Absatz wird korrigiert ~~zweites~~ drittes Gespräch.

Verabschiedung des Protokollentwurfes zur Vorstellung des Baumgutachters (Stand 17.10.2014) zur Besprechung vom 16.10.2014 (*Anlage 9*) wird ohne Änderungen angenommen.

Top 3: Sachstandsbericht des WSA über:

Top 4: Vorstellung des Arbeitsstandes für die Berechnungs- und Beratungsleistungen (Ausführungsplanung) durch das Ingenieurbüro

Herr Schmidt erläutert, dass sämtliche Berechnungen zum Nachweis der Standsicherheit der Dämme entsprechend der vorgesehenen Sanierungsprofile ohne Berücksichtigung der Bäume abgeschlossen sind. Die rechnerischen Nachweise konnten schlüssig ohne

besondere Überraschungen abgeschlossen werden. Im nächsten Schritt folgt die Nachweisführung unter Berücksichtigung der Bäume in enger Abstimmung mit dem Baumgutachter. Der Baumgutachter wird im Top 5 auf die Einflussmöglichkeiten im Hinblick auf die Bäume und die Wechselwirkung zwischen der Maßnahme und den Bäumen eingehen.

- Ergänzende Baugrundaufschlüsse in Querrichtung der Dämme (KUK)

Die Herren Schmidt und Söhle stellen anhand der *Anlage 3* die zusätzlichen Sondierpunkte für die zweite Phase der ergänzenden Baugrunduntersuchungen vor. Bezüglich der Art der Erkundungen wird auf die Erläuterung und Präsentation aus der 3. Besprechung verwiesen. Herr Söhle erläutert ergänzend dazu, dass als zusätzliche Baugrunderkundung auf Empfehlung von Herrn Liebetruth, BAW Ast. Hamburg, zusätzlich einzelne Schürfen aufgenommen wurden um ungestörte Bodenproben der anstehenden Torfe gewinnen zu können und so anhand von Laborversuchen an ungestörten Proben die Eigenschaften des Torfes genauer bestimmen zu können. Auf Nachfrage, wer denn die BAW und Herr Liebetruth sei, wird seitens WSA erläutert, dass die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) als Oberbehörde die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung in vielerlei Hinsicht berät und unterstützt. So ist die BAW unter anderem Verfasser des Merkblattes über die Standsicherheit von Dämmen an Bundeswasserstraßen (MSD). Herr Liebetruth ist bestens über die vorgesehene Maßnahme und die geologischen Randbedingungen informiert, da er bereits in einer frühen Projektphase bei Durchführung der ersten Erkundungen im Baubereich involviert war. Die BAW berät im laufenden Projekt das WSA Lauenburg und die beauftragten Fachplaner bis zur Fertigstellung der Baumaßnahme und wenn nötig darüber hinaus und wird bei relevanten Planungsschritten hinzugezogen.

Frau Vetter lobt die Zusammenarbeit und die angenehme Gesprächsatmosphäre. Bezüglich der erforderlichen Dammverstärkung hinterfragt sie nochmal, ob im Bereich der Bäume die Schütthöhen nicht noch weiter reduziert werden können und ob die Dammhöhe insgesamt reduziert werden kann. In diesem Zusammenhang weist das WSA auf den Planfeststellungsbeschluss hin und erläutert, dass das Freibord schon ein Mindestfreibord ist. Eine weitere Reduzierung ist nicht möglich. Herr Müller ergänzt, dass die Hochwassergefahr durchaus real ist und die angesetzten Füllhöhen realistisch sind. Ergänzend bietet er an, auf einer der kommenden Sitzungen die Hochwasserszenarien nebst Abflüssen und zu Grunde liegende Überlegungen des StALU Westmecklenburg zu erläutern.

Herr Feldten greift den Punkt zu den Anschütthöhen nochmal auf und erläutert, dass er sich diese Diskussion schon im Rahmen der Planfeststellung gewünscht und für erforderlich gehalten hätte, da die geplanten Anschüttungen für die Bäume aus seiner Erfahrung problematisch sind. Das WSA weist auf das gemeinsame Ziel hin, und macht deutlich, dass wie auf der ersten Sitzung vereinbart, die im weiteren durchzuführende Planung und Umsetzung der Baumaßnahme den dauerhaften Erhalt der prägenden Bäume im Alleincharakter sicherstellen soll. Im Weiteren wird auf TOP 5 verwiesen und die Diskussion beendet.

Top 5: Baumgutachter, Planungsschritte und weitere Vorgehensweise

- Auswertung und Diskussion zur gemeinsamen Begehung

Die Begehung fand von 14:00Uhr bis ca. 16:30Uhr im Bereich der Lewitz Eichen statt. Herr Hagen weist im Zuge der gemeinsamen Begehung darauf hin, dass neben den Eichen auch einige Linden, Kastanien und Birken zu bewerten sind. Bezüglich der Linden stellt Herr Hagen heraus, dass die Linden Anschüttungen, auch geringer Höhe, nicht ertragen. Er wird bei den entsprechenden Einzelsprachen darauf eingehen und bei der weiteren Planung das Entfernen der Linden und Ersatz durch Eichen im Alleencharakter empfehlen. Bezüglich der Birken verhält es sich ähnlich.

Zu den benachbarten Kastanien, nahe der Mittelschleuse, besteht eine ähnliche Problematik, wobei diese Höhlenbäume sind und damit potentielle Fledermausquartiere darstellen. Aus ökologischer Sicht zeigt Herr Hagen, unterstützt durch Herrn Enderle, die Wertigkeit dieser Bäume auf und regt an, in diesem Bereich alternative bauliche Lösungen in Erwägung zu ziehen. Das WSA nimmt diese Empfehlung bereits jetzt auf und bittet den Ausführungsplaner KUK für diesen Bereich um entsprechende Vorschläge im Rahmen der technischen Bearbeitung.

Anhand einer alten Eiche (u.a. Holzmehlaustritte aus dem Stamm, Totholz in der Baumkrone) wird aufgezeigt, dass einige Bäume altersbedingt keine hohe Lebenserwartung mehr haben und mindestens Kronenrückschnitte ggfs. bis zum Stamm erforderlich werden. Auch Einzelfällungen können erforderlich werden. Die jeweils vorhanden Schädigungen und die entsprechend erforderlichen Maßnahmen werden im Zuge der Erfassung der Bäume und Auswertung dieser vom Baumgutachter festgelegt. Durch den Baumgutachter werden die erforderlichen Maßnahmen vor Umsetzung im Zuge der gemeinsamen Besprechungen mit dem Lewitznetzwerk erläutert und besprochen.

Bei der gemeinsamen Begehung wurden an einigen Bäumen am Stammfuß Beschädigungen durch Mäharbeiten angesprochen. Für die zu erhaltenen Bäume ist zu gewährleisten, dass zukünftig Beschädigungen durch entsprechende Arbeiten ausgeschlossen werden. Herr Hering erläutert, dass der ABZ Grabow des WSA (ABZ) die Mäharbeiten im kommenden Jahr erneut ausschreiben wird. Nach Diskussion wird vom WSA festgelegt, dass der ABZ durch entsprechende Leistungsbeschreibung für die Mäharbeiten Beschädigungen an den zu erhaltenen Bäumen vermeidet und dass die Arbeiten im Bereich der Lewitzeichen durch einen Bauaufseher des ABZ überwacht werden. In der Leistungsbeschreibung ist u.a. folgendes aufzunehmen:

Position für Mäharbeiten im Stammbereich der zu erhaltenen Bäume von Hand mit Motorsense und Schneidband bei Einsatz eines Schnittschutzes. Begrenzung des Einsatzes von Mähgeräten; Mindestabstand von den zu schützenden Bäumen von 1,00m ist bei Einsatz des Mähwerkes einzuhalten. Baumbeschädigungen sind unzulässig.

- Vorstellung bisheriger Ergebnisse (Hagen Baumbüro)

Herr Hagen erläutert auf Grundlage der *Anlage 4* die Erfassung der Bäume im belaubten und unbelaubten Zustand. Anhand beispielhafter gesunder Bäume und anhand entsprechend vorgeschädigter Bäume stellt er bisherige Ergebnisse und die Dokumentation selbiger vor. Jeder mit einer Vorhabensummer versehene Baum bekommt ein eigenes Datenblatt mit Beschreibung seines Zustandes und Erfassung etwaiger Vorschäden und dgl.

Zur Erfassung der Bäume und den nachfolgenden Bearbeitungsschritten stellt Herr Hagen klar, dass jeder Baum ein Individuum ist. Bäume sind hochkomplexe Lebensformen, so dass alle Aussagen für zukünftige Entwicklungen nur Prognosen sein können. Die Prognosen beinhalten daher auch intuitive Einschätzungen des Baumgutachters. Herr Hagen macht deutlich, dass er seine Prognosen so realistisch wie möglich verfasst und dabei nichts schönen wird. Er wird seine Einschätzungen ohne Einflussnahme Dritter erarbeiten.

Bezüglich der vorgesehenen Wurzelgrabungen zeigt Herr Hagen auf, dass diese voraussichtlich ab Januar 2015 in Abstimmung mit dem Ausführungsplaner erfolgen werden. Er macht deutlich, dass die Wurzelgrabungen nur Stichproben sind und die Ergebnisse sinnvoll auf Baumgruppen übertragen werden müssen. Aus den Wurzelgrabungen werden dann für den Ausführungsplaner Modellansätze für die Wurzelgeometrie und mögliche Bruchkrater erarbeitet. Das WSA Lauenburg bietet dem Lewitz Netzwerk an, die Wurzelgrabungen zu begleiten und wird den Termin, sobald er bekannt ist, weitergeben.

Im Detail wird auf die Präsentation, *Anlage 4* verwiesen.

- Ggfs. ergänzend zu den zu begutachtenden Bäume ( setzen zusätzlicher Vorhabensnummern)

Die vom Lewitznetzwerk übergebene Anlage 2 stellt die aus Sicht des Lewitznetzwerkes zusätzlich zu berücksichtigenden Bäume vor. Alle in der Liste befindlichen Bäume haben seitens WSA bereits eine vorhabensbezogene Nummer und werden vom Baumgutachter solitär erfasst. Ziel auch des WSA ist es , diese Bäume wenn möglich, zu erhalten.

## Top 6: Ökologische Baubegleitung und geschützte Arten

Der Top 6 wird nach kurzer Diskussion umbenannt. Im Weiteren durch Unterpunkte gegliedert.

Herr Ottmann erläutert, dass die gemäß LBP festgelegten Maßnahmen bezüglich des Artenschutzes rechtzeitig durchgeführt werden müssen, so dass diese ihre Wirkung entfalten können.

- Fledermäuse

Bezüglich der Fledermausersatzquartiere erläutert er, dass Ort und Art des Fledermauskastens im LPB nicht festgelegt sind. Insbesondere bei den Winterquartieren ist sicherzustellen dass diese nicht durch Zukoten des Ausflugschutzes zur Todesfalle für die Tiere werden. Das WSA weist darauf hin, dass das Büro Pöyry die ökologische Baubegleitung durchführen soll und dabei die erforderlichen Vorschläge für die Ersatzquartiere bis hin zur etwaigen Unterhaltung selbiger ausarbeitet. Dabei werden die lokalen Besonderheiten wie potentielle Quartierbäume berücksichtigt. Die Ersatzquartiere sollen auf jeden Fall mindestens 6 Monate vorm jeweiligen Eingriff installiert werden. Es wird vereinbart, dass Pöyry bis zur nächsten Sitzung diese Fragestellung ausarbeitet und vorstellt. Dabei sollen auch die Winterquartiere und Sommerquartiere ausgemacht werden.

Herr Ottmann regt an Totholzbäume soweit möglich als Torso stehen zu lassen, so dass Bruthöhlen und Lebensraum für z.B. für den Eremit erhalten bleiben. Das WSA erklärt, dass dieses im Zuge der Arbeit des Baumgutachters mit abgeklärt wird, wobei die Verkehrssicherungspflicht zu beachten ist. Sofern die Stand- und Bruchsicherheit nicht gegeben sind, müssen Totholzbäume gelegt werden. Das wird im Einzelfall festgelegt.

Das WSA erläutert abschließend, dass die vorzusehenden Fledermauskästen kurzfristig nach Art und Umfang durch Pöyry benannt werden, so dass eine Bestellung selbiger erfolgen kann. Das Anbringen der Kästen wäre, nach Vorgabe von Pöyry, bei Klettereinsätzen durch das Baumbüro Hagen im Frühjahr 2015 möglich.

- Biber

In Zusammenhang mit den geschützten Arten weist Herr Ottmann darauf hin, dass zwischenzeitlich der Biber in die MEW eingewandert ist (Vgl. hierzu auch Top 9 aus der 3. Sitzung).

Bei Umsetzung der Maßnahme ist sicherzustellen, dass dem Biber nicht seine Nahrungsgrundlage entzogen wird. Insbesondere die Weichgehölze entlang des Ufers sollten nicht arglos entfernt werden. Das WSA erläutert das der wasserseitige Bewuchs nicht flächig entfernt werden soll, aber Unterhaltungsarbeiten wie Rückschnitte erforderlich sind. Das WSA (ABZ Grabow) wird im Rahmen durchzuführender Unterhaltungsrückschnitte darauf achten dass ausreichend „Grün“ stehen bleibt.

Bezüglich der Biber ergänzt Herr Jeschke, dass dieser auch die Eichen angeht und empfiehlt einen entsprechenden Bisschutz, für die zur Erhaltung vorgesehenen Eichen, bestehend aus Maschendraht in Weiten von 40\*40 mm und einer Drahtstärke von 1,5mm gegen die Biber zu installieren. Das WSA bittet Pöyry, den Biber bei der ökologischen Baubegleitung im Weiteren zu berücksichtigen und den Vorschlag von Herrn Jeschke zu verifizieren und eine abschließende Lösung hierzu vorzuschlagen. Dies ist bei der Nachbilanzierung zu berücksichtigen.

Top 7: Erforderliche sicherheitsrelevante Sofortmaßnahmen an Dükern

Das WSA erläutert, dass Planungen am Düker Kreuzschleuse aufgenommen wurden. Sobald sich eine Baumaßnahme abzeichnet wird darüber gesondert informiert.

Top 8: Erforderliche Unterhaltung: Pflege und Rückschnitte von Gehölz auf und an Dämmen (WSA Lauenburg, Herr Hering)

Herr Hering stellt anhand der *Anlage 5* folgende erforderlichen Maßnahmen an Bäumen vor:

Am Baum V102 ist ein Kronenrückschnitt erforderlich.

Drei Bäume mit starkem Biberverbiss müssen gefällt werden.

Ein Baum mit einem Zwiesel muss gefällt werden.

Top 9: Biber an Dämmen *zusammengführt mit Top 6*

Top 10: Sonstiges; weiteres Vorgehen; nächster Termin

Das WSA erläutert, dass die Ersatzpflanzung im Bereich Spornitzer- und Dütschower Brücke durch Herrn Hering besichtigt wurden. Im Ergebnis dieser Besichtigung ist auch nach Rücksprache mit seinem Baumkontrolleur einzuschätzen, dass sich die Bäume ihres Alters entsprechend entwickelt haben. Die Lage der Ersatzpflanzung liegt auf dem Grundstück des WSA landseits dicht am Kanalseitengraben und ist bezüglich der Standsicherheit schwierig. Eine Birke ist gestürzt vgl. *Anlage 6*. Das WSA erläutert, dass die Ersatzpflanzung nur auf Flächen der WSV erfolgen konnte und daher die Nähe zum Graben zwingend ist. Bei zunehmender Baumhöhe können daraus Standsicherheitsprobleme erwachsen die im Einzelfall durch den ABZ bewertet und durch Pflegemaßnahmen soweit möglich kompensiert werden. Darüberhinausgehend ist eine Verbesserung der Ersatzpflanzung faktisch nicht möglich. Das kleine entstandene Wäldchen beispielsweise befindet sich nicht auf Flächen der WSV. Zwischen Lewitznetzwerk und WSA ist diese Fragestellung aus einer vorangehenden Sitzung damit einvernehmlich aufgeklärt.

Nächster Termin 5. Februar 2015, 15:00Uhr im ABZ Grabow (Schwerpunkt geschützte Arten)

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste der Besprechung vom 07.08.2014

Anlage 2: Liste des Lewitznetzwerkes einzubeziehender Bäume

Anlage 3: Beispiel - Plan für zusätzliche Baugrundsondierungen

Anlage 4: Präsentation Hagen Baumbüro

Anlage 5: Geschädigte Bäume

Anlage 6: Ersatzpflanzung im Bereich Dütschower Brücke

Anlage 7: Themenliste vom 19.11.2014

Anlage 8: Protokoll Besprechung 07.08.2014

Anlage 9: Protokoll Vorstellung des Baumgutachters 16.10.2014